Qualitätssicherung bei Grünlandansaatmischungen

Oranges Hilkett bürgt in Luxemburg für kontrollierte Qualität bei Kleegrasmischungen

Um zu vermeiden, dass sich der Handel mit Mischungen zur Erneuerung und Nachsaat von Grünlandflächen auf das niedrigste Qualitätsniveau einpendelt, wurde behördlicherseits in Luxemburg ein Qualitätslabel (Oranges Etikett) für Kleegrasmischungen eingeführt. Dieses Etikett steht ausschließlich für Grünlandmischungen, die exklusiv Saatgut von Sorten enthalten, die in offiziellen, regionalen Sortenversuchen mehrjährig geprüft wurden. Ansaatmischungen mit dem "Orangen Etikett" bieten in Luxemburg die Garantie, dass es sich hierbei um Saatgut hochwertiger, den Standortbedingungen angepasster Kleeund Grassorten handelt.

Fütterungskosten begrenzen

In der Nutztierhaltung, nimmt die Fütterung, als größter Kostenfaktor, eine besondere Stellung ein. Bei den Wiederkäuern kommt es deshalb darauf an, in der Fütterung weitgehend hofeignes Grundfutter einzusetzen, um die Produktionskosten in den Griff zu bekommen. Eine hohe Grundfutterleistung einhergehend mit einer größtmöglichen Futterautarkie sind Voraussetzungen den Kraftfutterverbrauch auf ein Mindestmaß zu reduzieren und die Kosten zu senken. Dieses Prinzip galt schon immer und bewahrheitet sich heute mehr denn je

im Sinne einer nachhaltigen, klimaund ressourcenschonenden Landwirtschaft, in der die Tierzucht sich im Spannungsfeld zwischen, Feed, Food, Fuel und Fiber bewegt.

Eine möglichst kostengünstige Grundfutterproduktion ist somit Vorrausetzung für eine wirtschaftlich lohnende Rindviehhaltung. In Luxemburg und über die Landesgrenzen hinaus stammt das Grundfutter überwiegend von Grünlandflächen, entweder vom Dauer- oder Wechselgrünland, da die Großregion größtenteils als Grünlandstandort gilt.

Unüberschaubares Sortenangebot

Um die enormen Reserven und das vorhandene Potential der Grundfutterproduktion auf dem Grünland Luxemburg besser zu nutzen, wird alljährig ein Teil dieser Flächen (im Durchschnitt der letzten 20 Jahre rund 15 % der Dauergrünlandflächen pro Jahr) durch Nach-oder Neuansaaten verbessert oder erneuert. Hierzu bieten sich eine Vielzahl von Sorten verschiedenster Gräser- und Kleearten an. Diese Sorten diverser Futterpflanzen, können sobald sie im Europäischen Sorten-

katalog eingetragen sind, europaweit vermarktet werden also auch in Luxemburg und in der Großregion.

Gegenwärtig gibt es in der EU in etwa 2500 unterschiedliche Sorten ansaatwürdiger Klee- und Gräserarten, die für Dauer- oder Wechselgrünlandsa atmischungen in Frage kommen. Alleine beim Deutschen Weidelgras, dem bedeutendsten und leistungsfähigsten Futtergras in Luxemburg, gibt mehr als 1000 verschiedene Sorten.



QUALITÄTS-GRÜNLANDMISCHUNG

Die mit dem ORANGEFARBENEN ETIKETT versehenen Grünlanmischungen setzen sich ausschliesslich aus Samen von Gras-und Kleesorten zusammen, die in den amtlichen Anbauversuchen geprüft wurden, und auf Grund ihrer Werteigenschaften empfohlen werden.

MELANGE FOURRAGER DE QUALITE

Les mélanges de semences fourragères pourvus de l'ETIQUETTE ORANGE se composent exclusivement de semences de variétés de graminées et de trèfles qui, sur base des résultats d'examens culturaux officiels, sont recommandées pour la culture.

Das "Orange Etikette"- Qualitätslabel für Dauergrünlandmischungen in Luxemburg (Foto R. Gengler/ASTA).

Neutrale Sortenversuche

Allerdings sind diese verschiedenartigen Sorten, die dank des europäischen Binnenmarktes überall gehandelt werden können, nicht immer und durchwegs den örtlichen Klima- und Bodenverhältnisse angepasst. Es ist deshalb für den einzelnen Landwirten unmöglich sich in diesem vielfältigen Angebot an Sorten seitens der Züchter und Händler zu Recht zu finden und die richtige Sortenwahl für seinen Standort zu treffen.

Deswegen ist es unabdingbar, dass die Anbau- und Nutzungseigenschaften dieser Neuzüchtungen von neutralen Instanzen in regionalen Sortenversuchen, unter den gegebenen Standortbedingungen geprüft werden. Anschließend können die getesteten Sorten,

für den Anbau in der betreffenden Region empfohlen werden, falls die Versuchsresultate zufrieden stellend ausfallen.

Die Bedeutung von regionalen, unabhängigen Sortenprüfungen, zur Steigerung der Grundfutterproduktion, wurde schon frühzeitig von der ASTA erkannt. Angesichts der Wichtigkeit des Futterbaus für den nationalen Landwirtschaftssektor, wurden dementsprechend ab 1968, von der ASTA Abteilung Pflanzenbau in Luxemburg Sortenversuche für Futterpflanzen durchgeführt. In diesen Versuchen wurde die Sorten der wichtigsten Gräser (Englisches Raygras, Italienisches Raygras, Wiesenschwingel, Knaulgras, Timothee, Wiesenrispe) und Futterleguminosen (Weißklee, Rotklee, Luzerne) geprüft. Diese Versuche waren und sind auch heute noch ein geeignetes Instrument den Landwirten beratend bei der Auswahl der richtigen Sorte zur Seite zu stehen. Durch die standortgerechte und richtige Auswahl einer Sorte, wird nicht nur dem Züchtungsfortschritt Rechnung getragen und somit die landwirtschaftliche Produktivität kontinuierlich verbessert, sondern die fachgerechte Sortenwahl ist zudem ein wesentlicher Bestandteil des integrierten

Pflanzenbaus. Im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft gilt es alle Produktionsfaktoren, darunter auch die Sortenwahl, optimal miteinander zu vernetzen um somit den Einsatz von ertragssteigernden Betriebsmitteln wie Dünger und Pflanzenschutzmittel auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren.

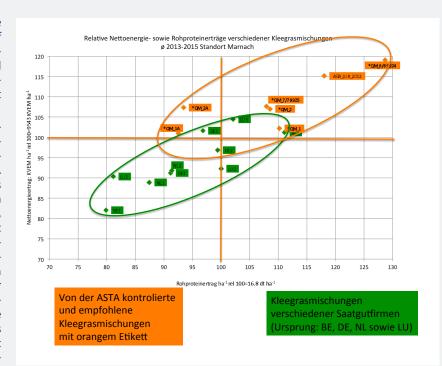
Diesbezüglich wird, in den Versuchen der ASTA, nicht nur die Ertragsleistung der Sorten aller wichtigen Futtergräser und Futterleguminosen getestet, sondern ebenfalls so bedeutende Sorteneigenschaften wie Winterfestigkeit, Kältetoleranz, Trockenheitsresistenz, Ausdauer, Trittfestigkeit, Bestockung, Nutzungselastizität. Zudem werden durch Laboranalysen wichtige Futterqualitätsparameter wie Verdaulichkeit, Rohproteinertrag sowie Energiedichte (VEM/ NEL) ermittelt. Zeitweise wurden sogar spezielle Beweidungsversuche mit Milchkühen eingerichtet um die Schmackhaftigkeit einzelner Grassorten zu bewerten.

Um all diese Informationen zusammen zutragen, werden die Gräser- und Kleesorten mehrjährig, in

Mehrjährige Versuchsresultate belegen das Leistungsvermögen der empfohlenen Dauergrünlandmischungen mit orangem respektive rotem Etikett.

Anhand von 3 bis 4-jährigen Versuchen, die schon des Öfteren in der Vergangenheit auf mehreren Standorten durchgeführt wurden, konnte die erwartet hohe Qualität und Überlegenheit der empfohlenen Grünlandmischungen mit orangem Qualitätsetikett wiederholt belegt werden.

Zuletzt zum Beispiel, wurden etwa in Marnach (Oesling), während den Jahren 2013-2015 insgesamt 17 diverse Dauergrünlandmischungen in den Versuchen der ASTA geprüft. Hierbei handelte es sich einerseits um die bewährten Qualitätsmischungen mit orangem Etikett für Dauerweiden, Mähweiden oder Wechselgrünland mit oder ohne Klee sowie10 verschiedene Firmenmischungen, die aus dem Handel entnommen wurden. Auch in diesem Versuch in Marnach können sich die Resultate der empfohlenen Qualitätsmischungen wiederum sehen lassen (siehe auch beigefügte Tabelle 1) und legen Zeugnis davon ab, dass das Qualitätslabel der orangen Etikette hält was es verspricht. Auch in Marnach, schnitten die Qualitätsmischungen mit orangem Etikett im Mittel der Jahre tendenziell eindeutig besser hinsichtlich Rohproteinertrag und Nettoenergieleistung (VEM) pro ha ab, als die firmeneigenen Saatgutmischungen.



vierfacher Wiederholung, auf mehreren Standorten geprüft, wovon sich mindestens immer ein Versuchsstandort im Oesling befindet.

Dass es zwischen den Sorten der verschiedenen Gräser- und Kleearten bedeutende Unterschiede gibt und nicht alle für unsere Standorte taugen, kann man unschwer auf nebenstehenden Fotos erkennen. Zudem wird auf diesen Bildern ersichtlich welch fatale Folgen, die falsche Sortenwahl für die Grünlandbewirtschaftung mit sich bringt.

Empfehlung der besten Sorten

Nach fünfjähriger Prüfung bei Gräsern, respektive 3 Jahren bei Leguminosen, werden in Luxemburg die Versuchsresultate der ASTA der sogenannten Sortenkommission unterbreitet. Als neutrale Instanz, die vom Landwirtschaftsminister ernannt wird, besteht die Mission der Sortenkommission darin, die Sortenversuchsresultate zu begutachten und zu analysieren, um aufgrund dieser Resultate den Landwirten objektiv die besten Sorten für ihre Standortverhältnisse zu empfehlen. Kommt die Sortenkommission nach einer positiven Begutachtung der Versuchsergebnisse zur Schlussfolgerung, dass eine bestimmte Sorte den Anbaukriterien für luxemburger Standortverhältnisse entspricht, wird diese Sorte offiziell empfohlen und in die nationale empfehlende Sortenliste sowie zusätzlich auch noch in den europäischen Sortenkatalog eingetragen.

Die Sortenversuchsresultate sind nicht nur für die Sortenkommission bestimmt sondern werden als wichtiges Beratungsinstrument natürlich auch in der landwirtschaftlichen Presse veröffentlich oder neuerdings auch im Internet unter www.sortenversuche.lu. Somit stehen diese regionalen und neutralen Sorteninformationen und Anbauempfehlungen jedem Landwirt frei zur Verfügung.

Das Orange Etikett: Qualitätsgarantie in Luxemburg für Grünlandmischungen

Die meisten Gräser- und Kleesorten werden jedoch in der Regel nicht in Reinsaaten, sondern zur Verbesserung und Erneuerung der Grünlandnarbe in Kleegrasmischungen ausgesät, um einerseits die Nutzungselastizität der Grünlandbestände sowie andererseits deren Anpassung an die Standortbedingungen und Resilienz gegenüber dem Klimawandel zu verbessern. Ähnlich wie zwischen einzelnen Sorten, so gibt es auch, bedingt durch deren Sorten-und Artenzusammensetzung, erhebliche Ertrags-und Qualitätsunterschiede zwischen den verschiedenen Mischungen (siehe ebenfalls Tabelle 2).

Die ASTA, ausgehend von den Versuchsresultaten aus den Sortenversuchen, hat deshalb ein Qualitätssiche-



Nach jedem Winter kann man auf dem Versuchsstandort der ASTA in Marnach beim Englischen Raygras deutliche Sortenunterschiede hinsichtlich Winterfestigkeit und Kältetoleranz feststellen. Geringe Winterhärte bei Gräsern hat gravierende Konsequenzen, da vielfach nur der Umbruch und die Erneuerung der Grünlandbestände übrig bleibt (Foto: R. Gengler/ASTA)..



Große Sortenunterschiede hinsichtlich Winterfestigkeit beim Weißklee auf dem Standort Marnach (Foto: R. Gengler/ASTA).

rungssystem, das "Orange Etikette", für Grünlandmischungen in Luxemburg eingeführt.

Die Ansaat von Grünlandflächen ist eine mehrjährige Investition, die man nicht durch die Verwendung minderwertiger Grünlandmischungen leichtfertig aufs Spiel setzen sollte, andernfalls riskiert man schneller als einem lieb ist das Grünland wieder umbrechen zu müssen und zu erneuern.

Da die Landwirte aber, aufgrund der komplexen Zusammensetzung der Grünlandmischungen, relativ wenig Möglichkeiten haben die Qualität der Kleegrasmischungen zu prüfen oder zu kontrollieren, hat die ASTA schon seit vielen Jahren ein bewährte Qualitätssicherungssystem für Dauergrünlandmischungen ins Leben gerufen.

Das Qualitätslabel "Orange Etikette" bietet folgende Garantien:

- Die Mischungen werden unter der Aufsicht und der Kontrolle der ASTA produziert.
- Die Mischungen werden nach festgelegten Vorschriften hinsichtlich Arten und Sortenzusammenstellung hergestellt. Die Zusammenstellung der verschiedenen Grünlandmischungen trägt dem Nutzungstyp (Dauer- oder Mähweide), der Nutzungsdauer (Dauergrünland oder Wechselgrünland), sowie der Nutzungsintensität (intensiv oder extensiv) Rechnung.
- Die Mischungen enthalten ausschließlich Klee- und Grassorten, die vorher in den Sortenversuchen der ASTA geprüft wurden und aufgrund ihrer guten Resultate von der Sortenkommission für den Anbau in Luxemburg empfohlen wurden. Die "Orange Etikette" Mischungen gewährleisten somit standortund nutzungsgerechte Sortenwahl.

Grünlandmischungen mit dem "Orangen Etikette" bürgen für Qualitätssicherung. Billige, Kleegrasmischungen hingegen sind jedenfalls kein Zeichen und schon gar keine Garantie für Qualität.

Schnell gelesen:

Das «Orange Etikett» bürgt in Luxemburg bei Grünlandansaatmischungen für:

- Kleegrasmischungen, die ausschließlich aus Sorten bestehen, die in mehrjährigen, offiziellen, regionalen Versuchen geprüft wurden;
- Kleegrasmischungen, die ausschließlich aus hochwertigen Sorten bestehen, die den regionalen Standortbedingungen angepasst sind;
- Kleegrasmischungen deren Zusammenstellung den Nutzungsverhältnissen angepasst sind;
- Kleegrasmischungen, die ausschließlich unter der Aufsicht und Kontrolle der Behörden hergestellt wurden;
- Kleegrasmischungen die Ertragsstabilität mit Qualität und Ausdauer verbinden.
- ein behördliches Qualitätssicherungssystem von den Sortenversuchen bis hin zur Herstellung von Kleegrasmischungen.

Mehr wissen:

- www.sortenversuche.lu
- www.asta.etat.lu

Autoren / Kontakte:

Romain Gengler, verantwortlicher Versuchsleiter bei der ASTA Dienststelle Pflanzebau für Grünland-, Grassorten- und Kleesortenversuche, romain.gengler@asta.etat.lu; 00352457172-212 Marc Weyland, Leiter der Dienstelle Pflanzenbau bei der ASTA, marc.weyland@asta.etat.lu; 00352457172-234

Fazit

Regionale, neutrale Sortenversuche werden auch künftig als nützliches Instrument zur Effizienzsteigerung für die landwirtschaftliche Praxis unerlässlich sein. Ein Instrument das man sich auch bei der Auswahl von Grünlandmischungen zu Nutze machen sollte. Zumal sich in diesem Bereich noch immense Reserven in der Grundfutterproduktion, durch Züchtungsfortschritt kombiniert mit standortgerechter Sortenwahl, nutzen lassen.





LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs

Administration des services techniques de l'agriculture

Administration des Services Techniques de l'Agriculture-(ASTA) Verwaltung der Technischen Dienststellen für Landwirtschaft

www.asta.etat.lu

- 4 Abteilungen, 16 Dienstellen, 2 Aussendienstellen
- Abteilung für Landwirtschaftliches Bau-und Kulturwesen, 4 Dienstellen + 3 Aussendiensstellen :

Verbesserung der Betriebsstrukturen Meteorologie

Landwirtschaft und Umwelt

GIS-Landwirtschaft

(landwirtschaftliche Geodaten)

Regionale Aussendienstellen im Norden und Süden Luxemburgs

- Abteilung Agronomie, 4 Diensstellen:

Tierproduktion

Gartenbau

Pflanzenschutz

Pflanzenbau (Grünland und Futterbau, Sortenversuche Mais, Gräser, Kleearten)

- Abteilung der Kontroll-

und Versuchslaboratorien, 6 Dienstellen:

Bodenkunde

Grundfutteranalysen

Mikrobiologie

Milchanalysen

Saat-und Pflanzgutkontrolle

(Kontrolle der Kleegrasmischungen)

Chemie (Futtermittel- Düngemittel und

Alkoholanalysen)

- Abteilung für Kontrollen, 1 Dienststelle : Prüfdienst Agrarförderung.

